



POLIZEIINSPEKTION

WOLFSBURG - HELMSTEDT

Presse-Info | Montag, 20.03.2017

Jahresbericht über das Unfallgeschehen 2016 im Bereich der Stadt Wolfsburg

1. Verkehrsunfallstatistik

1.1 Entwicklung der Verkehrsunfallzahlen

Die Zahl der polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle (VU) in der Stadt Wolfsburg und den Ortsteilen Fallersleben und Vorsfelde ist im Vergleich zum Vorjahr von 3719 auf 3170 gefallen, was einer Abnahme von 14,77 % entspricht. Hier ist allerdings anzumerken, dass ab 2016 unproblematische Verkehrsunfälle auf Parkplätzen nur noch statistisch erhoben und nicht mehr ins Vorgangssystem der Polizei eingearbeitet werden. 2016 waren dies 292 VU. Die effektive Abnahme beträgt somit 6,92 % gegenüber dem Jahr 2015. Gleichzeitig stellt dies den niedrigsten Wert der vergangenen vier Jahre dar.

Erfreulich ist auch, dass die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden von 503 auf 469 (-7,78 %) zurückgegangen ist und sich die Unfälle mit Getöteten bzw. Schwerverletzten von 43 auf 38 (-11,63%) reduziert haben.

Die Zahl schwerwiegender Verkehrsunfälle ist mit 89 VU unverändert.

Schwerwiegende Verkehrsunfälle sind Unfälle, bei denen Fahrzeuge, die durch den VU nicht mehr fahrbereit sind, i.V.m. Alkohol/BTM, einer Verkehrsunfallflucht oder mit einem Bußgeld geahndet werden.

2526 Unfälle (Vorjahr 3025) ereigneten sich innerhalb und 644 (Vorjahr 694) Unfälle außerhalb geschlossener Ortschaften.

Im Jahr 2016 kam es im Bereich Reislinger Str. zu einer größeren Baumaßnahme, welches Auswirkungen auf das Unfalllagebild in diesem Bereich, insbesondere mit querenden Radfahrern an der Einmündung Pirolweg zur Folge hatte. Es ereigneten sich drei VU, dabei wurden eine Person schwer und zwei Personen leicht verletzt. 2015 keine VU. Das Unfallgeschehen nach Beendigung der Baumaßnahme bleibt abzuwarten, ggfs. muss sonst eine Aufnahme in die Sitzung der Unfallkommission Anfang 2018 erfolgen.

Die Zahl der im Zulassungsbereich Wolfsburg gemeldeten Fahrzeuge im Vergleich zum Vorjahr ist leicht gesunken von 145.592 auf 142.625.



POLIZEIINSPEKTION

WOLFSBURG - HELMSTEDT

Presse-Info | Montag, 20.03.2017

Der Anteil der in der Stadt Wolfsburg aufgenommenen Verkehrsunfälle mit Leasingfahrzeugen des Volkswagenwerkes lag auch 2016 bei ca. 30% am Gesamtunfallgeschehen.

1.2 Unfallfolgen

1.2.1 Getötete Personen

2016 wurden im Bereich der Stadt Wolfsburg und den Ortsteilen Fallersleben und Vorsfelde leider bei 3 Verkehrsunfällen 3 Personen getötet. Im Jahr 2015 ereigneten sich 6 Unfälle, bei denen 6 Personen ums Leben kamen. Somit ist in diesem Bereich eine Halbierung der Unfälle zu konstatieren.

Im Einzelnen ereigneten sich folgende tödliche VU:

- Am 13.03. befährt ein Pkw die K 28 aus Weyhausen kommend in Richtung Fallersleben. Ca. 100m hinter der Einmündung zur Mülldeponie kommt der Pkw nach rechts von der Fahrbahn ab und prallt gegen einen Baum. Der Fahrer (72 Jahre) war nicht angegurtet und verstirbt am Unfallort.
- Am 30.06. befährt ein Krad die L 321, aus Richtung Wettmershagen kommend, i.R. Norden. In Höhe der Einmündung Richtung Sülfeld kommt er aus ungeklärter Ursache auf den rechten Grünstreifen. Nach einer Vollbremsung stürzt er und schleudert gegen den Mast eines Verkehrszeichen. Aufgrund der schweren Verletzungen verstirbt der Kradfahrer (50) noch an der Unfallstelle.
- Am 01.07. befährt ein Radfahrer einen asphaltierten land- und forstwirtschaftlichen Feldweg und biegt nach links auf die K 31 ab. Dabei übersieht der Radfahrer den aus Richtung Warmenau fahrenden Pkw. Es kommt zum Zusammenstoß, bei dem sich der Radfahrer (84) tödliche Verletzungen zuzieht. Er verstirbt noch an der Unfallstelle.

1.2.2 Verletzte Personen

Während 2015 auf den Straßen im Bereich Wolfsburg 43 Personen schwer verletzt wurden, sank die Zahl im Jahr 2016 auf 39 (- 9,31 %). Die Zahl der Leichtverletzten hat sich von 614 im Vorjahr auf 570 (Abnahme um 7,17 %) reduziert.



POLIZEIINSPEKTION

WOLFSBURG - HELMSTEDT

Presse-Info | Montag, 20.03.2017

1.3 Beteiligungen

An den Unfällen waren 3216 Pkw, 267 Lkw bzw. Zugmaschinen, 42 Busse, 55 motorisierte Zweiräder, 157 Radfahrer (davon 18 E-Bike), 64 Fußgänger und 22 sonstige Fahrzeugführer beteiligt.

1.3.1 Beteiligungen nach Arten der Verkehrsteilnahme und Altersgruppen

Neben den 3 getöteten Verkehrsteilnehmern waren an den Unfällen mit schwerem Personenschäden die einzelnen Arten von Verkehrsteilnehmern bzw. Altersgruppen wie folgt beteiligt: 6 Fußgänger, 12 Radfahrer, 7 Motorradfahrer, 1 Mofafahrer und 13 Pkw-Insassen wurden schwer verletzt.

Fünf (Vorjahr 4) „Junge Fahrer-Innen“ im Alter von 18 bis 24 Jahren und 24 Personen (Vorjahr 11) im Alter von 25 bis 64 und 3 (Vorjahr 7) Verkehrsteilnehmer im Alter von 65 bis 74 Jahren sowie 7 Personen (Vorjahr 8) ab 75 und älter wurden schwer verletzt.

1.3.2 Ausgewählte Verkehrsteilnehmer

Radfahrer

Die Zahl der Unfälle mit Radfahrern ist im Jahr 2016 leicht angestiegen. Es kam insgesamt zu 151 (Vorjahr 148 = Anstieg um 1,99 %) Unfällen, an denen 157 Radfahrer beteiligt waren, von denen einer getötet, 12 schwer und 105 leicht verletzt wurden.

Fünf (Vorjahr 2) schwer und 59 (Vorjahr 70) leicht verletzte Radfahrer waren im Alter von 25 bis 64 Jahren und sind damit zu 54,24 % an den Personenschäden beteiligt. Der Anteil dieser Altersgruppe am falschen Verhalten der Radfahrer von insgesamt 63 Fällen (Vorjahr 77) liegt mit 27 (Vorjahr 26) Verstößen bei 42,85 %.

Weiterhin waren 5 (2015, 3) schwer und 15 (2015, 16) leicht verletzte Personen im Alter von 65 Jahren oder älter zu verzeichnen, diese Altersgruppe hat in 10 Fällen (2015, 14) (62,5 %) zum Unfall beigetragen bzw. ihn verursacht.

Die Zielsetzung der PI Wolfsburg-Helmstedt ist weiterhin eine verstärkte und konsequente Verkehrsüberwachung im Bereich der Fahrradfahrer durchzuführen. Wir werden unsere Aktivitäten in diesem Bereich noch verstärken, da nach wie vor die Regelakzeptanz der Radfahrer eher gering ausgeprägt ist. Die häufigsten



POLIZEIINSPEKTION

WOLFSBURG - HELMSTEDT

Presse-Info | Montag, 20.03.2017

Verstöße liegen im Befahren der Geh- bzw. der Radwege in nicht freigegebener Richtung, sowie des Überquerens der Fahrbahn unter Befahren des Fußgängerüberweges.

Selbst das regelkonforme Befahren von in Fahrtrichtung links gelegener freigegebener Radwege birgt ein hohes Risiko, da aus den untergeordneten Zufahrten oftmals ausgefahren wird, ohne den bevorrechtigten Radfahrer überhaupt wahrzunehmen. Seine Annäherung von rechts wird häufig gar nicht in Betracht gezogen, obwohl eine entsprechende Beschilderung vorhanden ist.

Kinder unter 6 Jahren

Im Jahr 2016 gab es zehn (Vorjahr 14) Unfälle mit Kindern unter 6 Jahren. Dabei wurde kein Kind schwer (Vorjahr 2) und zehn (Vorjahr 9) leicht verletzt. Neun (Vorjahr 6) leicht verletzte Kinder waren Insasse in einem Pkw.

Schulkinder

Unfälle mit schulpflichtigen Kindern haben sich 34 Mal (Vorjahr 27) ereignet, davon 8 (Vorjahr 11) auf dem Schulweg.

In diesem Jahr wurde kein (Vorjahr 2) Schulkind schwer verletzt. Die Zahl der leicht Verletzten Schulkinder ist allerdings von 16 auf 30 gestiegen.

2016 haben Schulkinder in 6 Fällen (Vorjahr 6) als Fußgänger, in 6 Fällen als Radfahrer (Vorjahr 7), in 16 Fällen (Vorjahr 3) als Pkw-Insasse, einmal als Bus-Insasse (Vorjahr 0) und einmal als Sozius auf einem Krad (Vorjahr 0) leichte Verletzungen erlitten. Daher bedarf diese Gruppe der Verkehrsteilnehmer besonderer Aufmerksamkeit, da sie sich grundsätzlich zu Zeiten hohen Verkehrsaufkommens auf den Straßen bewegt und dies oftmals als „schwächere“ Verkehrsteilnehmer, da sie häufig als Fußgänger oder Radfahrer unterwegs sind.

Fußgänger

Eine weitere Gruppe der im Straßenverkehr besonders gefährdeten („schwächeren“) Verkehrsteilnehmer sind Fußgänger, von denen 2016 – 64 (Vorjahr 55) an 57 Unfällen (Vorjahr 52) beteiligt waren. Dies bedeutet einen Anstieg um 16,36 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei wurden 6 Personen schwer (Vorjahr 9) und 51 leicht (Vorjahr 35) verletzt. An Fußgängerüberwegen ereigneten sich 2015 als auch 2016 insgesamt 7 Verkehrsunfälle mit Fußgängern. In 14 Fällen (21,88 %) haben die Fußgänger durch ihr Verhalten zum Zustandekommen des Unfalles beigetragen.



POLIZEIINSPEKTION

WOLFSBURG - HELMSTEDT

Presse-Info | Montag, 20.03.2017

Motorisierte Zweiräder

Die Führer von Motor- bzw. Kleinkrafträdern waren 2016 mit 55 (Vorjahr 53) beteiligt, dabei wurde wie im Jahr zuvor ein Motorradfahrer getötet, 7 Motorradfahrer schwer (Vorjahr 7) und 36 (Vorjahr 31) leicht verletzt. Die schwer verletzten Personen führten 4 x ein Krad und 3 x ein Moped.

Weiterhin gab es 13 Unfälle (Vorjahr 5) mit Mofafahrern. Dabei wurde ein Mofafahrer schwer (Vorjahr 0) und 7 leicht (Vorjahr 5) verletzt. Achtmal führte das falsche Verhalten der Mofafahrer zum Verkehrsunfall.

1.4 Ursachen von Unfällen mit schweren Personenschäden

Bei den 38 Unfällen mit schwerem Personenschaden (Getötete oder Schwerverletzte) lagen folgende Unfallursachen vor:

Missachtung der Vorfahrt:	8
fehlerhaftes Abbiegen:	4
Falsches Verhalten gegenüber Radfahrern:	2
Falsches Verhalten der Fußgänger:	2
sonstige körperliche oder geistige Mängel:	2
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern:	1
Geschwindigkeit als alleinige Ursache:	1
Abstand und Fehler beim Wenden:	1
Fehler beim Rückwärtsfahren:	1

Ungeklärt blieb die Unfallursache in 16 Fällen.

Nicht als Ursache des Unfalles, aber sehr wohl als Ursache für die oftmals schweren bzw. im Einzelfall tödlichen Verletzungen, ist das nicht Anlegen des Sicherheitsgurtes zu sehen. (siehe Unfallfolgen)

Bei zwei Verkehrsunfällen öffneten die Fahrer von PKWs unachtsam die Fahrtür und nachfolgende Radfahrer unvermittelt darauf reagieren. Dabei fuhr ein Radfahrer ungebremst gegen die Tür, der andere versuchte auszuweichen und kam zu Fall. Beide Radfahrer verletzten sich dabei schwer.



POLIZEIINSPEKTION

WOLFSBURG - HELMSTEDT

Presse-Info | Montag, 20.03.2017

1.5 häufige Unfallursachen anderer Unfälle

Neben den bereits bei den Unfällen mit schweren Folgen genannten Ursachen haben sich bei den Unfällen mit Leichtverletzten sowie bei reinen Sachschäden folgende Ursachen herauskristallisiert: 192 Fehler beim Abbiegen bzw. Fahrstreifenwechsel, 142 nicht Einhalten des Mindestabstandes und jeweils 136-mal Missachten der Vorfahrt. Die Zahl aller Unfälle unter dem Einfluss von Alkohol ist im Vergleich zum Vorjahr von 52 auf 42 (20,76 %) gesunken, während berauschende Mittel nach 2 Unfällen im Jahr 2015 auf 5 in 2016 angestiegen sind.

1.6 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Unfallverursacher hatten sich im Jahr 2015 in 1185 Fällen unerlaubt von der Unfallstelle entfernt, im Jahr 2016 sank diese Zahl auf 1129 (4,73 %), wobei 439 verantwortliche Personen ermittelt werden konnten, was einer Aufklärungsquote von 38,88 % entspricht. In 37 Fällen war Personenschaden entstanden, die dabei ermittelten 19 Verursacher (Aufklärungsquote von 51,35 %) mussten sich auch strafrechtlichen Ermittlungen und einem möglichen Entzug der Fahrerlaubnis stellen.

1.7 Besondere Unfallumstände

Baumunfälle

Die Kollision mit einem Baum im Verlauf eines Unfallgeschehens ist zwar auch nicht unfallursächlich, wirkt sich allerdings oftmals wie die fehlende Nutzung der Rückhaltesysteme unmittelbar auf die Schwere der Verletzungen aus (siehe 1.2.1 getötete Personen). In 2016 gab es insgesamt 31 Baumunfälle (Vorjahr 21), davon 15 (Vorjahr 8) außerhalb und 16 (Vorjahr 13) innerhalb geschlossener Ortschaften. Dabei waren ein getöteter, vier schwer und 15 leicht Verletzte zu verzeichnen.

Wildunfälle

Die Zahl der Wildunfälle ist von 237 im Jahr 2015 auf 243 in 2016 leicht angestiegen. Die größte Wahrscheinlichkeit ein über die Fahrbahn wechselndes Wild nicht bzw. nicht rechtzeitig wahrzunehmen und mit diesem zu kollidieren, bestand im April und November 2016 mit 59 Zusammenstößen von Fahrzeugen mit Wild bzw. in den Monaten Oktober mit 25 und im Dezember mit 20 Unfällen bzw. im Mai mit 24 Unfällen. Die Gefahr eines Wildunfalles besteht rund um die Uhr, auch wenn es zwischen 21.00 und 23.00 Uhr eine deutliche Steigerung 2016/67 (2015/54) der



POLIZEIINSPEKTION

WOLFSBURG-HELMSTEDT

Presse-Info | Montag, 20.03.2017

Unfälle gibt. Danach sinkt die Zahl der Unfälle, um zwischen 05.00 – und 08.00 Uhr wieder auf 59 VU anzusteigen. Dies dürfte auf das erhöhte Verkehrsaufkommen zu den Schichtwechselzeiten zurückzuführen sein.

2. Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Senkung der Unfallzahlen

Die Verkehrssicherheitsarbeit hat sich in der PI Wolfsburg–Helmstedt in den vergangenen Jahren als ein in allen Dienstbereichen täglich präsender Schwerpunkt der polizeilichen Arbeit etabliert.

Zur Gewährleistung und weiteren Steigerung der zielgruppen- und ursachenorientierten Verkehrsprävention, der Handlungssicherheit bei repressiven Maßnahmen sowie der Nachhaltigkeit polizeilicher und verfolgungsbehördlicher Maßnahmen wurde dazu ein umfangreiches Netzwerk geschaffen.

Basis dieses Netzwerkes sind:

- die Beteiligung einer hohen Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Verkehrssicherheitsarbeit (z.B. Schulwegüberwachung)
- ständiges polizeiliches Intervenieren zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in Form von Prävention und Repression (z.B. Kontrolltätigkeiten, Geschwindigkeitsüberwachung pp.)
- ständige Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Behörden und Einrichtungen, die ebenfalls mit Verkehrssicherheitsarbeit betraut sind, (z.B. Stadt Wolfsburg, VW-Unfallforschung, Verkehrswacht, Auto-/und Fahrradclubs, Fahrschulen pp.)
- ständige Analyse und Auswertung des Unfallgeschehens mit Betrachtung des Verkehrsraumes hinsichtlich unfallverursachender Momente
- ständige Fortbildung zur Gewährleistung einer standardisierten qualifizierten Verkehrsunfallaufnahme und -bearbeitung sowie
- ständige Wirkungskontrolle und transparente Abbildung der getroffenen Maßnahmen.



POLIZEIINSPEKTION

WOLFSBURG - HELMSTEDT

Presse-Info | Montag, 20.03.2017

2.1 Verkehrsprävention

Der Bereich der Verkehrsprävention und -erziehung, u.a. mit den Inhalten:

- Verkehrserziehung in der Schule,
- Schulwegplanung und Schulwegsicherung,
- Fußgängerdiplom und Radfahrprüfungen,
- Fahrschulprojekt
- Schulanfangsaktion - Aktionen in Zusammenarbeit mit Verkehrswacht und Städtischen Ordnungsdienst,

wird nicht nur von dem Verkehrssicherheitsberater und Kontaktbereichsbeamten sowie den Angehörigen des Einsatz- und Streifendienstes und Beamten der Polizeistationen, sondern auch von so genannten Themenbeauftragten wahrgenommen, die sich durch Fortbildung zu Schulwegplanern, in Zusammenarbeit mit der Stadt Wolfsburg und der Verkehrswacht, bzw. Schulbusbegleitern, auch in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht und insbesondere mit der WVG, qualifiziert haben.

Weiterhin wurde im Jahr 2014 ein Kooperationsvertrag mit der Jägerschaft Wolfsburg geschlossen.

2.2 Verkehrsüberwachung

Zur Feststellung von Alkohol-, Drogen- bzw. des Einflusses anderer berauschender Mittel wurden Verkehrskontrollen durchgeführt, bei denen 143 (Vorjahr 157) Fahrten unter Alkoholeinwirkung (92 (Vorjahr 122) Verkehrsstraftaten und 51 (Vorjahr 35) Verkehrsordnungswidrigkeiten) sowie 94 (Vorjahr 95) Fahrten unter dem Einfluss anderer berauschender Mittel festgestellt und die Weiterfahrt verhindert wurden, bevor es zu einem Unfall kommen konnte.

Alle Fahrzeugführer im ordnungswidrigen Bereich der Alkoholbeeinflussung mussten sich auf mindestens 1monatige Fahrverbote, 2 Punkte und ein Bußgeld von 500 € zuzüglich Verwaltungsgebühren einstellen, im Wiederholungsfall wurde ein dreimonatiges Fahrverbot und ein verdoppeltes Bußgeld angeordnet.

Alle anderen Fahrer, die wegen Alkohol- bzw. Drogeneinwirkung aufgefallen waren, mussten sich ebenso wie die 42 alkoholbeeinflussten Unfallbeteiligten einem



POLIZEIINSPEKTION

WOLFSBURG - HELMSTEDT

Presse-Info | Montag, 20.03.2017

Strafverfahren sowie verfahrensrechtlichen Überprüfungen stellen. Die höchsten Blutergebnisse nach einem VU unter Alkoholeinwirkung lagen bei:

Mann = 3,63 Promille

Frau = 2,98 Promille

Des Weiteren wurden 26 Bußgeldverfahren wegen Verstößen gegen das Überholverbot sowie 344 Ahndungen im Rahmen der Überwachung der Nutzung von Mobiltelefonen vorgenommen. Für das nicht Anlegen des Sicherheitsgurtes wurden 462 Verwarnungen ausgesprochen und 903 Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet.

Weitere Schwerpunkte waren die zielgruppenorientierte Überwachung des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs, die Überwachung motorisierter Zweiräder mit sowie regelmäßige Fahrradstreifen- und Fahrradkontrollen, bei denen auch das Verhalten der Fahrradfahrer sanktioniert werden musste.

Um die Anzahl der Kontrollen an Lichtsignalanlagen und Stopp-Zeichen sowie die allgemeinen Verkehrskontrollen ergänzt, haben die Beamten der Polizei Wolfsburg 2016 täglich drei Kontrollen durchgeführt, wobei die Kontrollzeit bei ca. 2500 Stunden gelegen hat. Hinzu kommen die Wahrnehmungen im Verlauf des Streifendienstes, so dass insgesamt ca. 30000 Verkehrsteilnehmer überprüft wurden. Insbesondere bei der Überwachung im Bereich der Innenstadt sowie bei Geschwindigkeitskontrollen wurde die Polizei dem Städtischen Ordnungsdienst unterstützt.

3. Schlussbetrachtung

In den polizeilichen Konzepten zur Verkehrsprävention und zur Verkehrsüberwachung waren auch in 2016 vielfältige und nachhaltige Aktivitäten enthalten, um die Verkehrssicherheit weiter zu erhöhen.

Die Polizei Wolfsburg-Helmstedt verfügt über speziell fortgebildete Kräfte, die in den besonderen Themenfeldern

- Tuning (Bauartveränderung)
- Fahrräder (Fahrradcops)
- junge Fahrer (Fahrschulprojekt)
- Senioren (Fit im Auto)
- Schwerlastverkehr (regionale Kontrollgruppe)
- Alkohol – und Drogenerkennung

sich auch außerhalb ihrer originären Tätigkeiten engagieren.



POLIZEIINSPEKTION

WOLFSBURG-HELMSTEDT

Presse-Info | Montag, 20.03.2017

Die Handlungsfelder und die Kontrollen wurden weiter intensiviert. Dabei wurde zunehmend das gemeinsame, ganzheitliche Handeln in den Mittelpunkt gestellt.

Grundlage für eine erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit im Bereich der Stadt Wolfsburg ist aber unverändert die ausgesprochen gute Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen. Diese Zusammenarbeit und die o.g. umfangreichen Tätigkeiten sowohl im repressiven als auch präventiven Bereich scheinen positive Effekte bewirkt zu haben.

Zum vierten Mal in Folge ist die Zahl der Verkehrsunfälle im Bereich Wolfsburg gesunken. Erfreulich hier ist die Tatsache, dass damit auch eine Reduzierung, teilweise sehr deutlich, in den Bereichen der leicht-/ und schwerverletzten Personen aber auch der tödlich verletzten Personen zu verzeichnen ist, dies teilweise entgegen der landesweiten Entwicklungen.

Diesen positiven Trend gilt es gemeinsam im Jahr 2017 zu bestätigen und fortzusetzen.